

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 4. November 2023 – (pdf-Version anbei)

- +++ **Einladung zum LFV-Gespräch – Ein „Abend der Offenen Tür“ am 20. November ab 18.00 Uhr in der „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ (Mössingen) anlässlich des 100. Geburtstages von Harold Livingston**
- +++ **Einladung zur LFV-Online-Lesung und Vortrag mit Diskussion am 29. November 2023 von 18.00 Uhr bis ca. 19.30 Uhr zum Thema „100 Jahre Helmut Löwenstein – Als Jude beschimpft und verjagt – Als Befreier zurückgekehrt“**
- +++ **Einladung zum LFV-Online-Vortrag mit Diskussion am 6. Dezember um 18.00 Uhr „Vergessen und verschwiegen – Die jüdischen Spuren des Mössinger Generalstreiks am 31. Januar 1933. Ein Rückblick auf die Brüche in der neueren Gedenkkultur“**
- +++ **Einladung zum Online-Vortrag des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb am 7. November um 19.00 Uhr anlässlich „85 Jahre Reichspogromnacht“: „Das Familiengedächtnis zum Nationalsozialismus“**
- +++ **Einladung zum Präsenz-Vortrag des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb am 14. November um 19.00 Uhr anlässlich „85 Jahre Reichspogromnacht“: „Frauenleben im Nationalsozialismus am Beispiel Tübingen“**
- +++ **Eine Information zur Weiterleitung an junge Freunde und Bekannte: Ausbildung zu Jugendguides an Gedenkstätten (LpB BW)**
- +++ **Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,

in diesem Jahr wäre Harold Livingston, der 2014 starb, am 20. November einhundert Jahre alt geworden. Der Löwenstein-Forschungsverein e.V. (LFV) erinnert mit Veranstaltungen an eine besondere Persönlichkeit und an einen Freund. – Zudem informieren wir als Mitglied des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb (GSV) über zwei Veranstaltungen anlässlich „85 Jahre Reichspogromnacht“. – Bitte nehmen Sie teil. Bitte melden Sie sich mit den angegebenen Stichworten an. Seien Sie willkommen!

- +++ **Einladung zum LFV-Gespräch – Ein „Abend der Offenen Tür“ am 20. November ab 18.00 Uhr in der „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ (Mössingen) anlässlich des 100. Geburtstages von Harold Livingston**

Montag 20. November 2023 von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Einladung zum Gespräch – Ein „Abend der Offenen Tür“ in der „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ anlässlich des 100. Geburtstages von Harold Livingston (geboren am 20. November 1923 – gestorben am 9. Oktober 2014).

Ein öffentlicher „Abend der Offenen Tür“ in unseren Räumen im Alten Rathaus (Rathof 2) am 20. November von 18.00 Uhr bis max. 21.00 Uhr. Ein Termin ohne festes Programm. Ein Abend für Gespräche, Sorgen, Überlegungen, Ermutigungen, Nachdenklichkeiten ... Wir wollen für interessierte und neugierige Fragen da sein.

**+++ Einladung zur LFV-Online-Lesung und Vortrag mit Diskussion am
29. November 2023 von 18.00 Uhr bis ca. 19.30 Uhr zum Thema
„100 Jahre Helmut Löwenstein – Als Jude beschimpft und verjagt –
Als Befreier zurückgekehrt“**

Mittwoch 29. November 2023 von 18.00 Uhr bis ca. 19.30 Uhr
Zoom-Online-Lesung und Vortrag mit Diskussion

**100 Jahre Helmut Löwenstein –
Als Jude beschimpft und verjagt – Als Befreier zurückgekehrt**

Eine biografische Annäherung an den Sohn des schwäbischen Pausa-Mitbegründerpaares Flora und Artur Löwenstein

Es sprechen Irene Scherer und Welf Schröter, Löwenstein-Forschungsverein e.V. (Mössingen). Eine Veranstaltung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. und der Redaktion des „bloch-akademie-newsletters“ in der Reihe „Kristalle der Hoffnungen“ als Teil der Veranstaltungsfolge „30 Tage im November – Vom Wert der Menschenrechte“ 2023. Eintritt frei. Anmeldung (**Stichwort „LFV 29-11“**) und Zoom-Link bei: schroeter@talheimer.de

Helmut Löwenstein wurde am 20. November 1923 in Stuttgart geboren. Seine Eltern waren das liberale, aus jüdischem Hause kommende Elternpaar Flora und Artur Löwenstein. Zusammen mit Helene und Felix Löwenstein gründeten sie 1919 das Textilunternehmen Pausa in Mössingen. Die Löwensteins arbeiteten schon ab 1921 mit den Künstlerinnen und Künstlern des Bauhauses zusammen. Sie gehörten zum Stuttgarter Netzwerk von Lily Hildebrandt. Als Kind spielte Helmut Löwenstein in der Pausa. Im Alter von 13 Jahren wurde er samt seinen Eltern von Nationalsozialisten ins Exil vertrieben. Die Pausa wurde 1936 zwangsenteignet. Im Alter von 22 Jahren kam er in britischer Soldatenuniform zurück. Er war Teil der Alliierten geworden und hatte zu seinem Schutz den Namen Harold Livingston angenommen. Er kam im April 1945 wenige Tage nach der Befreiung zum KZ Bergen-Belsen. Dieser Moment der Befreiung und des Entsetzens hat ihn lebenslang geprägt.

Als Löwenstein-Forschungsverein e.V. wollen wir an ihn erinnern. Wir lernten Harold Livingston 2009 in England kennen. Daraus entwickelte sich eine enge Freundschaft. 73 Jahre nach seiner Vertreibung luden wir ihn und seine Angehörigen 2009 nach Mössingen ein. 2011 nahm er zusammen mit weiteren Nachkommen der Familie an der Einweihung des Löwensteinplatzes in Mössingen teil. Nach seinem dritten Besuch 2013 wollte er – wie in seiner schwäbischen Kindheit – wieder Helmut heißen. Er starb 2014. Im November 2023 wäre er einhundert Jahre alt geworden.

**+++ Einladung zum LFV-Online-Vortrag mit Diskussion am 6. Dezember um 18.00 Uhr
„Vergessen und verschwiegen – Die jüdischen Spuren des Mössinger Generalstreiks
am 31. Januar 1933. Ein Rückblick auf die Brüche in der neueren Gedenkkultur“**

Mittwoch 6. Dezember 2023 von 18.00 Uhr bis ca. 19.30 Uhr
Zoom-Online-Vortrag mit Diskussion

**Vergessen und verschwiegen – Die jüdischen Spuren des Mössinger Generalstreiks am 31.
Januar 1933. Ein Rückblick auf die Brüche in der neueren Gedenkkultur**

Es sprechen Irene Scherer und Welf Schröter, Löwenstein-Forschungsverein e.V. (Mössingen). Eine Veranstaltung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. und der Redaktion des „bloch-akademie-newsletters“ in der Reihe „Kristalle der Hoffnungen“ als Teil der Veranstaltungsfolge „30

Tage im November – Vom Wert der Menschenrechte“ 2023. Eintritt frei. Anmeldung (**Stichwort „LFV 06-12“**) und Zoom-Link bei: schroeter@talheimer.de

Jahrzehntelang wurde die Erinnerung an den Mössinger Generalstreik gegen Hitler am 31. Januar 1933 verdrängt. Der Widerstand von 800 Frauen und Männern gegen die Gefahr eines Krieges war im Gedächtnis der Stadt nicht willkommen. Es seien Kommunisten gewesen, die in Mössingen etwas erreichen wollten wie Stalin in Moskau. So lautete die Begründung für das aktive Verschweigen. Als zum 70. und 80. Jahrestag des Streiks – in den Jahren 2003 und 2013 – aus der Bürgerschaft heraus das Schweigen durchbrochen wurde, entzündete sich ein erbitterter politischer Streit. Diese Kontroverse hat sich auch zum 90. Jahrestag in 2023 nicht wirklich beruhigt. Statt eines geforderten Generalstreikmuseums gibt es einen Kubus im Vorraum des Rathauses. Nun heißt der Mössinger Generalstreik ‚Mössinger Generalstreik‘ in einfachen Führungszeichen. Erfreulich ist eine einjährige Ausstellung. Doch die Erinnerung ist unvollständig. Warum aber finden sich so wenig jüdische Spuren in der Erinnerungskultur zum Generalstreik? Es waren die aus der jüdischen Kultur kommenden Unternehmer Löwenstein, die sich schon vor dem Generalstreik gegen die NSDAP stellten. Es waren jüdische Bauhausfrauen, die in der Pausa vor 1933 dazu beitrugen, dass die Belegschaft Selbstbewusstsein erlangte. Der Mössinger Generalstreik ist ohne die jüdischen Spuren nicht wirklich verstehbar. Der Löwenstein-Forschungsverein will mit seinen Recherchen zur Löwensteinschen Pausa auch die Bedeutung der Löwensteins herausarbeiten.

+++ Einladung zum Online-Vortrag des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb am 7. November um 19.00 Uhr anlässlich „85 Jahre Reichspogromnacht“: „Das Familiengedächtnis zum Nationalsozialismus“

Dienstag, 7. November 2023, 19.00 Uhr Online-Vortrag

Das Familiengedächtnis zum Nationalsozialismus Online-Veranstaltung mit dem Wissenschaftler Roger Frie (Kanada)

Prof. Dr. Dr. Roger Frie wird sein Werk „Nicht in meiner Familie. Deutsches Erinnern und Verantwortung nach dem Holocaust“ vorstellen und in einer anschließenden Gesprächsrunde Möglichkeiten zur Aufarbeitung von Familiengedächtnis erörtern. In dem preisgekrönten Buch setzt sich der Deutsch-Kanadier Roger Frie mit seinem eigenen Familiengedächtnis auseinander.

Aus der Perspektive eines Historikers, Philosophen und Psychoanalytikers untersucht er seine Erfahrungen mit seinem Großvater, der Mitglied der Nazipartei und Unterstützer des Regimes war, und wie die nachfolgenden Generationen seiner Familie mit dieser Geschichte umgingen. In seinem Buch unterstreicht Roger Frie die Bedeutung nicht nur des kollektiven Gedächtnisses, sondern vor allem der Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengedächtnis. Er zeigt, wie das Familiengedächtnis oft versucht, den Holocaust zu verdrängen.

Indem er sich nicht nur mit einer intellektuellen, sondern auch mit einer gefühlten Geschichte der Vergangenheit befasst, will er andere ermutigen, sich mit ihrem eigenen Familiengedächtnis auseinanderzusetzen, einschließlich der möglichen Geschichte der Täter. Seine Hoffnung ist es, künftige Generationen zu ermutigen, die Erinnerung und Aufarbeitung der Shoah als wichtigen Teil des kulturellen Erbes fortzusetzen und diese Erfahrungen in die heutige Welt zu übertragen.

Prof. Dr. Dr. Roger Frie lebt mit seiner Familie in Kanada und ist Inhaber eines Lehrstuhls für Erziehungswissenschaften an der Simon Fraser University und außerordentlicher Professor für Psychiatrie an der University of British Columbia. Außerdem ist er außerordentliches Mitglied des Columbia University Seminars für kulturelles Gedächtnis.

Die Veranstaltung ist aufrufbar unter dem Link:

<https://us06web.zoom.us/j/88976764928?pwd=akJvTEVGU1IYSjF3VG13eWtoWDZRZz09>

Eine Veranstaltung der Geschichtswerkstatt Tübingen e.V. in Zusammenarbeit mit dem Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V. Der Löwenstein-Forschungsverein e.V. ist Mitglied des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb e.V.

+++ Einladung zum Präsenz-Vortrag des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb am 14. November um 19.00 Uhr anlässlich „85 Jahre Reichspogromnacht“: „Frauenleben im Nationalsozialismus am Beispiel Tübingen“

14. November, 19 Uhr, Vhs Tübingen, Katharinenstraße 18, Saal

**Frauenleben im Nationalsozialismus am Beispiel Tübingen
Vortrag von Dr. Claudia Nowak-Walz, Historikerin**

Die Machtübertragung an die Nationalsozialisten hatte weitreichende Auswirkungen auf das Alltagsleben aller Menschen, die in Deutschland lebten. Aber insbesondere das Leben von Frauen und Mädchen wurde von den rückwärts gerichteten Vorstellungen zu geschlechtsspezifischer Aufgabenteilung stark tangiert. Mühsam erkämpfte Rechte und Möglichkeiten wurden zunehmend zunichtegemacht. In ihrem Vortrag erläutert Dr. Claudia Nowak-Walz diese Entwicklungen am Beispiel der Lebenssituation von Frauen in Tübingen. Dabei greift sie unter anderem auf die Forschungen von Paula Kienzle zurück und nimmt sowohl Frauen im Allgemeinen in den Blick als auch Frauen, die vom NS-Regime verfolgt wurden.

Dr. Claudia Nowak-Walz, Historikerin (freiberuflich) mit Schwerpunkt Frauen- und Geschlechtergeschichte (15.-20. Jahrhundert). Seit 2005 ehrenamtliche Mitarbeit in der Frauengeschichtswerkstatt Herrenberg. Claudia Nowak-Walz ist Gründungsmitglied des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.

Eine Veranstaltung der Geschichtswerkstatt in Kooperation zwischen der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, der Geschichtswerkstatt Tübingen e.V. und der Volkshochschule Tübingen.

**+++ Eine Information zur Weiterleitung an junge Freunde und Bekannte:
Ausbildung zu Jugendguides an Gedenkstätten (LpB BW)**

Eine Information der Landeszentrale für politische Bildung (LpB BW):

„Du bist zwischen 16 und 27 Jahre alt? Wenn’s um Geschichte geht, bist Du dabei? Du interessierst Dich für die Geschichte des Nationalsozialismus und des jüdischen Lebens? Gedenkstätten sind für Dich keine angestaubten Orte?“

Ausbildung zu Jugendguides an Gedenkstätten:

- ▶ *Fachmodul: 02. bis 04. Februar 2024, Haus auf der Alb, Bad Urach*
- ▶ *Didaktikmodul: 01. bis 03. März 2024, Haus auf der Alb, Bad Urach*
- ▶ *Praxismodul „KZ-System“: 19. bis 21. April 2024, Jugendherberge Karlsruhe*
- ▶ *Praxismodul „Jüdisches Leben“: 10. bis 12. Mai 2024, PKC Freudental*

Weitere Infos unter: www.gedenkstaetten-bw.de/jugendguides Anmeldung bis zum 15. Januar 2024 an: cornelius.kueckelhaus@lpb.bwl.de (Aus der Ankündigung)

Mit freundlichen Grüßen
Irene Scherer, Welf Schröter

Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
scherer@talheimer.de
schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse@..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –
Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit
Anrufbeantworter 07473-22750. Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 04.11.2023: 355.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefes zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newslettersversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.